

Kostenloses,
privates Online-Magazin
für Freunde der Bahn
im Maßstab 1:220

www.trainini.de
Erscheint monatlich
ohne Gewähr

Trainini

Praxismagazin für Spurweite Z



Weitere Neuheiten entdeckt

Litfaßsäulen leicht gemacht
Leserausflug 2008



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

eine, wie ich finde, äußerst spannende Ausgabe liegt nun vor Ihnen und ich bin sicher, dass gilt nicht nur für meine Sichtweise. Im Zusammenhang mit der angekündigten Verspätung – viele von Ihnen haben den „Wink mit dem Zaunpfahl“ verstanden – war es nicht leicht, auch den Monat März interessant und vielseitig zu gestalten.



Holger Späing
Chefredakteur **Trainini**

Ich hoffe, es ist dem Redaktionsteam von **Trainini®** trotzdem wieder gelungen!

Die Spurweite Z ist voller Leben und Bewegung: Für uns war das Anlass, dieses Heft tendenziell lieber mal mit mehreren, kurzen Beiträgen zu füllen als einem dominierenden Schwerpunktthema.

Beginnen wir mit den Neuheiten, die uns etwa zeitgleich mit dem Erscheinen der letzten Ausgabe erreichten. Zierliche und liebevoll gestaltete Laternen schaffen echte Alternativen zum Großserienprogramm und auch bei Hugwa & wiygN hat sich wieder was getan. Zeitgleich schließt 1zu220-Modelle mit seinem Elektro-Einheitskohlenkran der zwanziger Jahre eine große Programmlücke und bereichert ideal das von **Trainini®** forcierte Thema „Bahnbetriebswerk“. Danke im Namen wohl aller Zetties!

Durchwachsen sind die Neuigkeiten aus dem Hause Micro-Trains Line: Wir freuen uns auf schöne, neue Modelle nach US-Vorbildern und ärgern uns gleichzeitig über eine Geschäftspolitik, die den Verkauf von Ersatz- und Zubehörteilen an Bastler und Kleinserienhersteller verbietet. Das schadet allen Modellbahnern und darf sich nicht etablieren.

Wir werten es als Missbrauchsversuch von Marktmacht, um kleinere Hersteller aus dem Markt zu drängen. Deshalb rufen wir alle Leser auf, sich an einer Protestbriefaktion zu beteiligen und den Hersteller abzustrafen: Das sollte eine deutliche Sprache sprechen.

Mein Stammtischbruder Günter Guttenbach wird sich heute freuen. „Wann kommen endlich die Litfaßsäulen?“, war seine spannende Frage, denn von ihm stammten Idee und Rohlinge. Was fehlte, war lange Zeit die passende Reklame dazu und wir sind dankbar für die Hilfe, die wir letzten Endes von vielen Markeninhabern und Werbeträgerherstellern bekommen haben.

Lassen Sie längst vergangene Zeiten durch Modell gewordene Erinnerungen doch auf Ihrer Anlage wieder auferstehen!

Bereits hinter uns liegt der **Trainini Leserausflug 2008**. Alles in allem stellt er eine gelungene Premiere für Teilnehmer wie Veranstalter dar. In unserem Bericht lesen Sie, was wir im Miniaturwunderland Hamburg erlebt und gesehen haben sowie die Ideen von Lesern, wie der ganze Tag sinnvoll und abwechslungsreich gestaltet werden konnte.

Fest steht, dass dies nicht das letzte Treffen dieser Art gewesen sein soll. Die Idee, mit einer Besuchergruppe in ein echtes Bergwerk einzufahren und den Weg der Kohle vom Flöz bis in den Eisenbahnwagen nachzuvollziehen, hat sich nun umso stärker in meinem Kopf festgesetzt.

Her-Z-lich,

Holger Späing

Leitartikel

Vorwort.....2

Modell

Aktuell kein Beitrag

Vorbild

Aktuell kein Beitrag

Gestaltung

Nützliches fürs Bahnhofsumfeld (Teil 2).....4

Technik

Aktuell kein Beitrag

Literatur

Knabentraum Dampflokführer..... 13

Impressionen

Und noch mehr Neuheiten.....16

Auf Besuch am Tor zur Welt..... 20

Zetties und Trainini im Dialog.....26

Wir danken Thomas Zander und Uwe Liermann für die Unterstützung beim Leserausflug sowie allen Firmen und Marken, die historische Werbung oder Bilder für den Bastelbeitrag freigegeben haben.

Erscheinungsdatum dieser Ausgabe: 23. März 2008

Titelbild:

86 090 macht sich fertig für ihre Jungfernfahrt. Dafür fährt die noch mit Fotografieranstrich versehene Lok unter den neuen Einheitskohlenkran von 1zu200-Modelle. Foto: Andreas Petkelis

Kleine Werbepause auf der Modellbahn
Nützliches fürs Bahnhofsumfeld (Teil 2)

Genau vor einem Jahr stellten wir den Bau der Heckl-Telefonzellen in der Ausführung der Epoche 5 vor. In diesem Folgeteil thematisieren wir ein weiteres Ausstattungsteil, das genau so typisch für den städtischen Bahnhof, aber wesentlich älter ist. Seit ihrer Erfindung gehören Litfaßsäulen bis heute zum alltäglichen Bild und Werbemedium für Produkte und Veranstaltungen. Leser Günter Guttenbach verdanken wir Idee und Rohlinge für diesen Beitrag.

Werbung, früher schlicht Reklame genannt, ist sicher so alt wie die Produkte, die mit ihr bekannt gemacht wurden. Trotzdem hat sie erst im Zeitalter der Eisenbahn einen wichtigen Sprung gemacht, der die Wahrnehmung und Reichweite erhöhte. Wegebereiter dafür war die Litfaßsäule, benannt nach ihrem Erfinder Ernst Litfaß (1816 – 1874).



Die Litfaßsäule ist das klassische Werbemittel schlechthin und bis heute zu finden – wie hier in Warnemünde. Sie hat es zwischen 1855 und heute auf eine Vielzahl von verschiedenen Modellen gebracht.

Der Berliner Drucker schlug vor, zur Anbringung von Plakaten künftig Anschlagssäulen aufzustellen, die dem wilden Werben ein Ende bereiten sollten. Dies erleichterte den Behörden eine vorherige Zensur und gewährte den Werbekunden die Sicherheit, dass ihre Plakate auch für den bezahlten Zeitraum nicht überklebt und zu sehen sein würden.

Trotzdem wurde Ernst Litfaß erst am 5. Dezember 1854 vom Berliner Polizeipräsidenten eine Genehmigung zum Aufstellen von „Annoncier-Säulen“ erteilt, für die bis 1865 ein Monopol gewährt wurde. Im Folgejahr wurden dann 100 der nach ihrem Erfinder benannten Säulen aufgestellt, 1865 folgten weitere 50.

Amtlich verfügt war in den ersten Jahren aber auch, dass auf den Säulen auch die neuesten Nachrichten anzuschlagen waren. Vielleicht aus diesem Grund hat sich dieses Medium bis heute auch für Konzert- und Veranstaltungsankündigungen bewährt. Natürlich hat sich in der nun schon über 150-jährigen Geschichte viel getan: Eine Vielzahl von teils sogar innenbeleuchteten Modellen wurde geschaffen und neue Werbemethoden kamen hinzu.

Bekannt sind etwa aus der Nachkriegszeit Werbebotschaften, die ganze Hausseitenwände – die Brandschutzwände – füllen. Ihren Wert für die Werbung erkannte man besonders, als durch die Kriegsschäden und deren Beseitigung graue Seitenwände in den Städten sichtbar wurden, wo früher Häuserzeilen das Bild der Straße prägten. Für die Nachbildung im Modell empfiehlt es sich, ausgedruckte Motive auf Hauswände zu kleben und in eine zu spachtelnde Fassade einzubinden.

Heute dominieren 18/1-Plakate („18 Eintel“) das Erscheinungsbild der Werbung. Klassisch handelt es sich bei ihnen um Holzgrundflächen im Format 3,56 x 2,52 m (18-fache Fläche von DIN A0) oder aus modernen Baustoffen. Befestigt sind sie an Hauswänden oder stehen frei etwa auf Wiesenflächen. Für

die Spurweite Z lassen sie sich leicht aus rechteckigen Polystyrolplatten bis max. 1 mm Dicke nachbilden, die mit Revell-Lacken grundiert und anschließend mit ausgedruckter Werbung beklebt werden.

Maßstäbliche Größe im Maßstab 1:220 ist 16 x 11 mm für eine solche Plakatwand. Für meinen persönlichen Geschmack wirken sie damit teilweise zu bescheiden, so dass ich eine Vergrößerung bis auf 15 mm Höhe für vertretbar und glaubhaft halte.

Von selbst versteht sich, dass die gezeigte Werbung viel über ihre Zeit und Epoche aussagt. Seien das dezentere Farben und biedere Motive, die zusammen mit sachlichen Aussagen die Zeit der Epoche 1 prägten oder schon erste Werbesprüche – häufig auch Reime – aus der Epoche 2. Erst in der Nachkriegzeit halten Fotomotive Einzug und Bilder bestimmen nicht mehr nur Teile eines Plakats.

Groß- und Kleinserienangebot an Litfaßsäulen:

Auch im Marktangebot finden sich Litfaßsäulen verschiedener Epochen. So bot Märklin im Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt „Anhalter Bahnhof“ historische Fahrzeuge und Werbesäulen der Epoche 2 an.

Bei Heckl Kleinserien gibt es Bausätze mit je 4 Säulen in der schlichten Ausführung als Betonsäule für die Epochen 3, 4 und 5.

Einen vorläufigen Höhepunkt bildet die Zeit nach 1960: In immer mehr Produktkategorien halten sexuelle Reize verstärkt Einzug, beginnend mit Körperpflegeprodukten. Den knalligen Farben aus den Siebzigern folgen dann die verrückten „Haarspray-Figuren“ der Achtziger. Die Neunziger eröffnen durch die voranschreitenden, elektronischen Möglichkeiten neuen Freiraum für Phantasie und Kreativität.

Im Rückblick wirkt stets vieles befremdlich, aber dies ist nur ein Ausdruck dafür, dass auch Reklame der Mode und dem Zeitgeschmack unterworfen ist. Der Modellbahner sollte sich dessen bewusst sein,



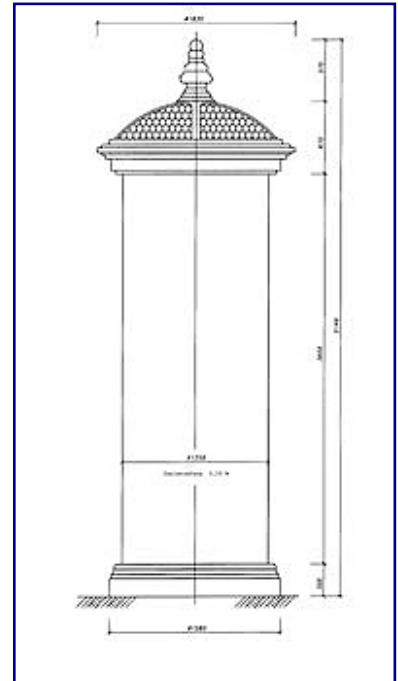
Ausgangsmaterial für den heutigen Bastelvorschlag sind Holzdübel und Ausdrücke verschiedener Werbemotive aus den unterschiedlichsten Epochen. Durch Drechseln, Spachteln und Bemalen entstehen daraus äußerst preisgünstige Litfaßsäulen.

damit er die gewünschte Epoche richtig wiedergibt und vielleicht sogar über Erinnerungen Emotionen weckt. Fremden Besuchern helfen gut gewählte Motive, sich in der Modellbahnszenerie einzufinden – wir behandeln heute also keinesfalls Nebensächlichkeiten.

Nur wenige Dinge haben das Zeug zum Klassiker und können durch viele Epochen hinweg eingesetzt werden. Dazu gehören auf jeden Fall die eingangs erwähnte Litfaßsäule und Werbung für Persil. Die Firma Kienzler Stadtmobiliar KG ist ein Anbieter von Litfaßsäulen und gibt im Internet einen Eindruck von der Vielfalt, die je nach Aufstellort gefragt ist.

Deshalb hat sich Günter Guttenbach, Z-Stammtisch Rhein-Ruhr, auch von verschiedenen Modellen dieser Firma inspirieren lassen. Pate standen die Standard-Beton-Säule D1350, die historische Säule „Modell Pickelhaube Ø1350“ und die schlichtere, aber auch nostalgisch beeinflusste „Säule S30“. Das Programm ist damit noch längst nicht erschöpft, aber diese Vorbilder ließen sich mit vertretbarem Aufwand ins Modell umsetzen. Äußerst hilfreich ist, dass Kienzler Zeichnungen mit Maßen ins Internet eingestellt hat, die eine Modellumsetzung erleichtern.

Die Höhe der verschiedenen Vorbilder beträgt mit Sockel und Deckel zwischen 3,60 und ca. 5,30 m. Das ergibt für unseren Maßstab umgerechnet eine Höhe zwischen 16 und 24 mm. Als Durchmesser der Klebefläche lassen sich ca. 6 – 7 mm veranschlagen. Günter Guttenbach erkannte in Holzdübeln, die günstig beschafft werden können, einen geeigneten Werkstoff, um Litfaßsäulen im Maßstab 1:220 nachzubauen. In der Höhe wich er mit 23 bis 29 mm aber leicht zugunsten der anzuklebenden Plakate von der streng maßstäblichen Gestaltung ab.



Optisch gelungen, aber auch am aufwändigsten in der Modellumsetzung, sind die Nostalgiesäulen mit Pickelhauben. Zeichnung: Kienzler Stadtmobiliar KG

Dafür waren sie nur in eine Bohrmaschine einzuspannen, um sie auf den richtigen Durchmesser und die gewünschte Form zu dreheln. Das Ergebnis verblüfft, denn die Oberflächen waren so gut gearbeitet, dass kaum Nacharbeiten mit Nitrospachtel (Autozubehörhandel) erforderlich wurden.



Das bekannteste Werbemotiv dürfte die „weiße Dame“ der Persil-Werbung von Henkel sein. Sie wird bis heute als nostalgisches Motiv auf Persil-Uhren gezeigt. Diese steht in Lünen (Kreis Unna).

Als Grundfarbe für die schlichten Betonsäulen wurde ein mattes Grau aus verschiedenen Revell-Lacken angemischt, als Grundfarbe empfiehlt sich der Farbton 47. Die Plakatfläche wurde mit matt weiß (5) grundiert, weil im Vorbild regelmäßig unbedrucktes, gebleichtes Papier als Grundlage aufgeklebt wird.

Für diese Arbeitsschritte eignet sich auch Acrylspray matt von Noch sehr gut, das in 200-ml-Sprühdosen angeboten wird. Zu wählen sind dann grau (Art.-Nr. 61176) und weiß (61170), wobei das Abkleben nicht vergessen werden darf. Die beiden nostalgischen Säulen dieses Beitrags wurden den Persil-Werbeklassikern nachempfunden und grün gestaltet.

Die passende Farbe fand sich bei Noch. Das Acrylspray in dunkelgrün (61175) erwies sich als bestens geeignet, den Vorbildeindruck wiederzugeben und ließ sich auch gut verarbeiten. Ein satter Farbauftrag ist durchaus gewünscht, so dass die groben Sprühköpfe hier kein Manko darstellen.

Fortsetzung auf Seite 10

Ausschneidebögen für Werbeplakate im Maßstab 1:220

Motive der Jahre 1889 – 1920 (Epoche 1)



Motive der Jahre 1922 – 1938 (Epoche 2)



Motive der Jahre 1949 – 1967 Westdeutschland (Epoche 3)



Trainini® – Ausgabe 32

Praxismagazin für Spurweite Z

Motive der Jahre 1967 – 1973 Westdeutschland (Epoche 3)



Motive der Jahre 1974 – 1990 Westdeutschland (Epoche 4)



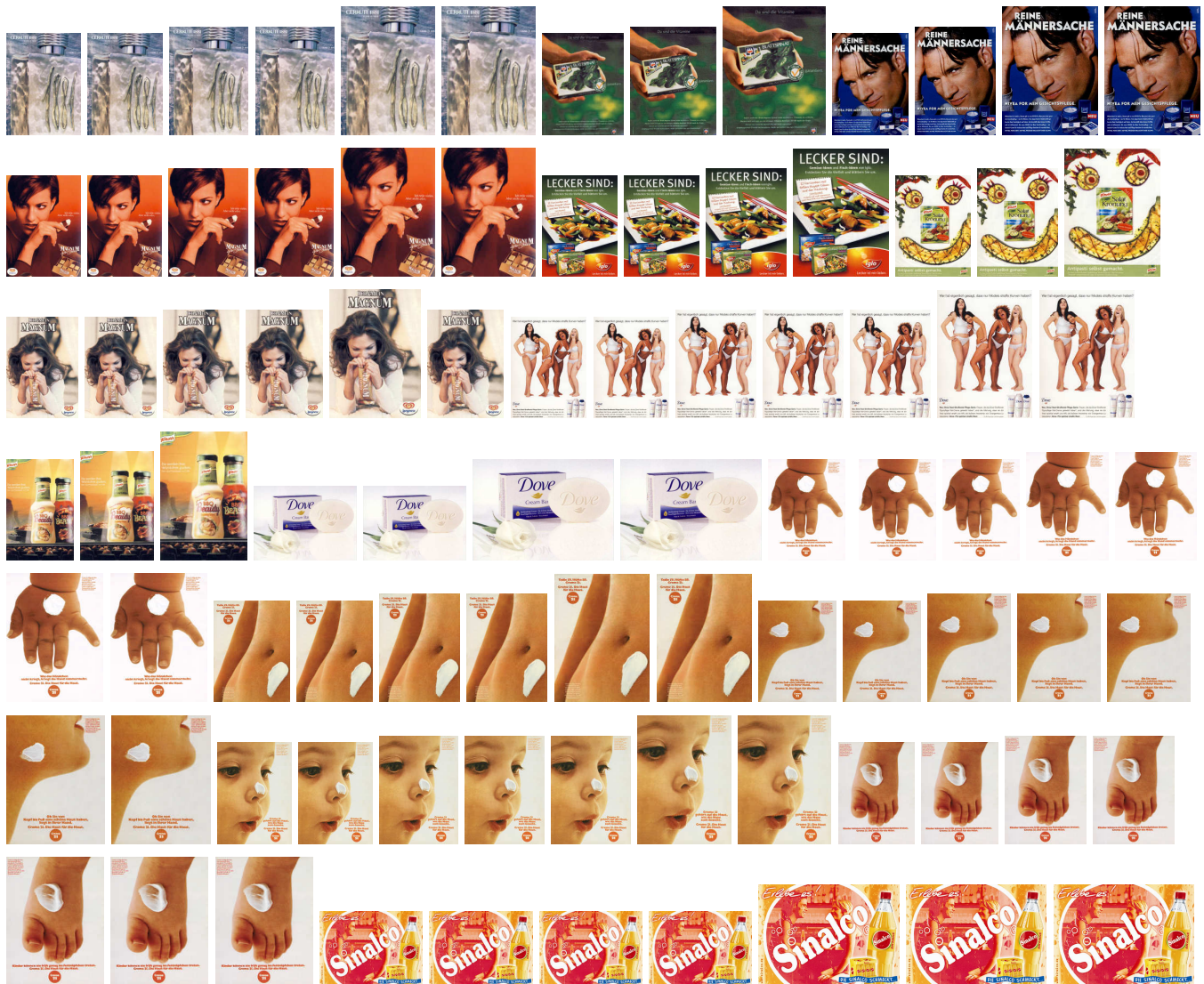
Motive der Jahre 1990 – 1993 (Epoche 5)



Trainini® – Ausgabe 32

Praxismagazin für Spurweite Z

Motive der Jahre 1995 – 2008 (Epoche 5)



Alle im Ausschneidebogen abgebildeten Plakate wurden ausschließlich für private Zwecke von den Markeninhabern freigegeben. Die Motive wurden anhand aller vorliegenden Informationen möglichst chronologisch geordnet. Einzelne Plakate sind auch danach nostalgisch einsetzbar.

Bitte bedenken Sie die minimale Druckauflösung Ihres Druckers. Möglicherweise können nicht mehr alle Bildinformationen aufgelöst werden und es werden Punkte sichtbar. Die folgenden Größeninformationen zu den Abbildungen dienen der Verwendung auf der Modellbahn:

Litfaßsäulen (verschiedene Modelle)

Plakathöhe 1,5 cm ab Epoche 1
 Plakathöhe 1,6 cm ab Epoche 1
 Plakathöhe 1,9 cm ab Epoche 3

18/1-Plakate (Original 3,56 x 2,52 m)

exakt maßstäblich 1,6 x 1,1 cm
 ideale Größe 2,1 x 1,5 cm

Die Säule mit dem schlichten Namen S30 erhielt zusätzlich eine weiße Klebefläche, da sie im Modell auch als Betonsäule erstellt wurde.

Zwischen allen bisher beschriebenen Schritten sind ausreichend lange Trockenzeiten erforderlich, was besonders mit den unterschiedlichen Lösemitteln von Spachtel, Farben und Lacken zu tun hat. Sind sie nicht restlos ausgedünstet, kann es sonst zu Unverträglichkeiten der verschiedenen Werkstoffe kommen.

Haben die Anschlagssäulen aber ihre endgültige Farbe und Form erhalten, ist es Zeit, nach passender Werbung zu suchen. Für die Spurweite Z lohnt es sich, auf die Verpackungen und Beilagen von Gebäudebausätzen zu achten, weil gerade den Bahnhofsmodellen häufig mehr oder minder durchgestaltete Reklamemotive beiliegen – besonders gilt dies für Kibri und Fallner.

Der einzige Anbieter, der Werbeplakate einzeln in passenden Größen anbietet, ist der Eri-Verlag Erich Ph. Vetter aus Seeheim. Da sie auch selbstklebend zum Ausschneiden angeboten wird, bietet sich dafür ein vielfältiges Einsatzgebiet. Zu finden sind in 7 verschiedenen Bögen Motive für die Zeit von ca. 1835 – 1985.



Das dunkelgrüne Acrylspray von Noch (Art.-Nr. 61175) lieferte den idealen Farbton für eine Nostalgiesäule mit Persil-Werbung.

Im heutigen Beitrag sollte es aber darum gehen, an ausgewählten Markenklassikern den Wandel der Zeit gezielt darzustellen. Deshalb erfolgte eine gezielte Kontaktaufnahme mit den Markeninhabern, die dieses Vorhaben ausnahmslos und gern unterstützten. Neben Henkel, in deren Portfolio nicht nur Persil gehört, sind auch Beiersdorf (u. a. Nivea) und der Konzern Unilever zu nennen, der in Deutschland schon auf eine über 75-jährige Geschichte zurückblicken kann und eine Vielzahl von äußerst bekannten Marken besitzt.

Creme 21 verkörpert den Zeitgeist der Siebziger, als Selbstbedienung und Supermärkte verstärkt Einzug hielten und altbekannte Marken plötzlich neue Konkurrenz verspürten. Die Zahl 21 im Produktnamen symbolisierte übrigens das damalige Volljährigkeitsalter und damit die reife Jugend.



Schritt 1:
Die Holzdübel wurden in die Bohrmaschine eingespannt und von Günter Guttenbach nach Originalvorlagen in Form gedreht.

Schritt 2:
Kleinere Ungenauigkeiten werden mit Nitro-Autospachtel nachgearbeitet und nach dem Trocknen geschliffen.

Mit Toblerone, Ahoj-Brause und Sinalco konnten noch drei Marken für den Ausschneidebogen zu diesem Artikel gewonnen werden, deren Werbegeschichte von Epoche 1 oder 2 bis in die heutige Zeit reicht, weil es Klassiker sind oder die Marken erfolgreich wiederbelebt wurden.

Die ausgewählten Werbemotive haben wir ihrer jeweiligen Ära zugeordnet, zur Spurweite Z passend skaliert und für verschiedene Zwecke (Litfaßsäulen verschiedener Größen, Plakatwand oder Verwendung als Blechschildnachbildung) sortiert. Wer unseren Bastelvorschlag nachbauen möchte, dürfte also auch für seine gewählte Epoche fündig werden und verschiedene Motive zusammenfügen, die keinen Stilbruch schaffen.



Der Ausdruck kann mit jedem Tintenstrahldrucker von zu Hause aus erfolgen, aber der Gang in ein Kopiergeschäft, das den Ausdruck mit Farblaserdrucken anbietet, lohnt sich. Die Farben wirken dann kräftiger und sind auch lichtbeständiger. Das abschließende Fixieren der Ausdrücke, wie im Kunstgewerbe üblich, erscheint ebenfalls empfehlenswert. Kostengünstig funktioniert das mit einem preisgünstigen Haarspray oder –lack. Es wird dünn in einer schnellen Bewegung gleichmäßig aufgesprüht, das Papier darf dabei nicht durchgeweicht werden.



Wichtig ist das exakte Ausschneiden jedes einzelnen Plakats. Am besten funktioniert das auf der Schneidmatte mit einem scharfen Bastelmesser und einem Stahllineal. Fürs das Aufkleben auf eine Litfaßsäule legt man das Motiv dann zunächst ohne Kleber auf, um die bestmögliche Position im Zusammenspiel mit weiteren Anschlägen zu ermitteln. Dabei wird es dann gleich auch etwas vorgerundet, damit es später ohne Spannung aufliegt und dem Klebstoff die Arbeit erleichtert.

Schritt 3:
Die Betonsäulen und der weiße Grund der Reklameflächen werden mit dem Pinsel und Revell-Lacken gestaltet. Aber nur die schmalere der beiden nostalgischen Säulen erhält die weiße Fläche!

Schritt 4:
Nach dem Trocknen sind die Litfaßsäulen fertig zum Bekleben mit den Werbeplakaten. Diese werden fein säuberlich am Stahllineal entlang mit einem scharfen Messer ausgeschnitten und mit dem Klebestift angebracht.

Wenn wir endgültig entschieden haben, mit welchen Produkten und welcher Anordnung unser Werbeträger ausgestattet werden soll, streichen wir die Rückseite des Papiers vollständig mit dem Uhu-Klebestift ein. Besonders die Ecken dürfen nicht ausgespart bleiben! Nach dem Ankleben verbleiben noch einige Minuten Zeit für eventuelle Korrekturen, die sich vorsichtig mit der Fingerspitze schiebend verwirklichen lassen.

Aber auch zukünftigen Umplakatierungen ist mit dieser Technik vorgebeugt: Der Klebestift ist im Gegensatz zu den Farben und Lacken nicht wasserfest. Nur ein

Tropfen aufgetragenes Wasser genügt, um Papier und Kleber durchzuweichen, damit sie sich leicht mit dem Fingernagel wieder entfernen lassen.



Beispiele für Wandwerbung und Litfaßsäulen zu den Epochen 2 bis 4 veranschaulichen die Rolle von Reklame auf der Modellbahn. Die zeitliche Zuordnung ausgewählter Motive, von links nach rechts und oben nach unten: Nivea (Sonnencreme und –öl 1931), Persil (Waschmittel 1970), Sanella (Margarine 1966), Frigeo (Brause ca. 1937 – 1950) und Labello (Lippenpflegestift 1973).

Das eröffnet Möglichkeiten für Umgestaltungen oder gar ganz neue Kreationen – Modellbahnanlagen sollen ja schließlich nie ganz fertig werden, oder?

- Webadressen:**
- www.kienzler-stadtmobiliar.de
 - www.markenmuseum.com
 - www.noch.de
 - www.uhu.de
 - www.eri-verlag.de
 - www.henkel.com
 - www.unilever.de
 - www.beiersdorf.de
 - www.kraftfoods.de
 - www.creme21.com

- Kurzgeschichte einer Marke:**
- Die Marke „Persil“ wurde zum Inbegriff des Waschmittels und ist bis heute in ganz Deutschland bekannt. Dieser Erfolg ist auch einer gelungenen und kontinuierlich geführten Werbestrategie zu verdanken.
 - Die Geschichte von Henkels Erfolgsschlager begann 1907, der Produktname leitete sich aus den Hauptbestandteilen Perborat und Silikat ab.
 - 1917 wird für Persil als erstes Henkelprodukt eine Wortmarke eingetragen. Ab 1920 erscheint auf den Verpackungen zusätzlich das Henkel-Oval.
 - Mit der vom Berliner Kunstmaler Kurt Heiligenstaedt geschaffenen Werbefigur der „weißen Dame“ nimmt Persil ab 1922 eine Vorreiterrolle in der deutschen Werbung ein. Ebenso prägend wird der Spruch „Persil bleibt Persil“, der auch auf Modellen von Märklin (Kesselwagen Epoche 2) zu finden ist.
 - 1959 zieht Henkel für das erste Waschmittel ohne Seifen dann alle Register. Erstmals wird ein Produkt in Radio, Fernsehen und auf Plakaten beworben. Der neue Leitspruch lautet: „Das beste Persil, das es je gab.“

Dem Meister über die Schulter geschaut
Knabentraum Dampflokfürher

Dampflokfürher war der Traumberuf aller kleinen Jungen. Mit den schwarzen Rössern verschwand auch dieser Wunsch aus den Köpfen der nachwachsenden Generationen. Doch der Bann der Dampflok ist bis heute ungebrochen und damit hat sich auch ein unerfüllter Berufswunsch bis heute in den Köpfen gehalten. GeraMond bedient alle, denen es so geht mit einer einmaliger Geschichte, für die die Harzer Schmalspurbahnen die Kulisse bilden.

Kuby
Der Dampflokfürher
Eine Dienstschrift auf dem Führerstand

GeraMond Verlag
München 2008
DVD im Fernsehformat PAL
aus der Reihe „Bahn Extra Video Special“
75 Minuten Farbtonfilm

ISBN 978-3-89724-657-7
Preis 14,95 EUR

Erhältlich ab Verlag unter Best.-Nr. 31657
oder im Fach- und Buchhandel

„Ein alter Eisenbahner, der jahrzehntelang am Regler verschiedener Dampflokomotiven stand, nimmt uns mit auf den Führerstand. Er erklärt uns, wie seine Maschine funktioniert und wie man sie bedient, zeigt uns die Tricks, mit denen die "Schwarzen" zur Dampflokzeit manchen Tücken der Technik begegneten.“ Mit diesen Worten umschreibt der GeraMond-Verlag sein neuestes Werk.

Doch Halt, denn ganz so neu ist es ja auch nicht: Die Aufnahmen für die DVD „Der Dampflokfürher – Eine Dienstschrift auf dem Führerstand“ wurden bereits 1995 produziert, aber erst jetzt veröffentlicht. Im Februar 2008 – also wirklich brandaktuell – waren Schnitt und Materialzusammenstellung dann veröffentlichungsreif. Herausgekommen ist ein Film, dessen Konzeption als gelungen bezeichnet werden darf.

Wer immer schon mal die Arbeit auf dem Führerstand selbst erleben wollte, kommt hier voll auf seine Kosten. Ein längst pensionierter Lokführer der Harzer Schmalspurbahnen ließ sich für diesen Film „reaktivieren“ und nimmt den Zuschauer mit auf eine Entdeckungsreise in längst vergangene Zeiten.

Der Eisenbahnfreund, der einen Traum in Erfüllung gehen sieht, hätte sich aber ohne Zweifel gefreut, wenn auch die zeitaufwändigen Vor- und Nacharbeiten sowie die Wartung der Dampflok in Form von



Anheizen, Abschmieren, Lagerkontrolle, kleineren Reparaturen und auch die Restauration im Betriebswerk durch Filmmaterial belegt worden wären. Es hätte gut zum Hauptfilm gepasst, weil hier kein nostalgisch verklärter Blick auf eine überholte Technik geworfen werden soll, das Gesamtbild aber durch dieses kleine Manko doch zumindest ansatzweise verzerrt wirkt.

Gut ist die Erläuterung aller wichtigen Baugruppen einer Dampflokomotive am Beispiel der Baureihe 99⁷² der ehemaligen Deutschen Reichsbahn (Ost). Dabei wird die Arbeitsweise einer Dampfmaschine auch für den Laien gut verständlich erklärt und auch der Grund mangelnder Wirtschaftlichkeit veranschaulicht.

Nachhaltig in Erinnerung bleibt die gelungene Grundkonzeption des Hauptfilms: Den roten Faden bildet ein großer Kindheitstraum, der Leidenschaft beim Zuschauer weckt. Die Zeitreise wird eingerahmt durch die erzählten eines Lokführers, beginnend mit der Lehrlingszeit in der Werkstatt während des Kriegs über die Gesellenzeit als Heizer bis hin zur erfolgreich abgelegten Lokführerprüfung 2 Jahre später.

Das Kamerateam begleitete den erzählenden Lokführer eine gesamte Schicht über auf der Lok 99 7232 der Harzer Schmalspurbahnen (HSB) auf der Fahrt von Wernigerode zum Brocken. Erinnerungen an ein Ereignis aus den fünfziger Jahren zeigen, wie schwierig der Dienst auf dem Dampfross sein konnte. Für den Film wurden sie nachgedreht und schwarz-weiß ins Geschehen eingefügt.

Schade ist nur, dass diese Reise in den Dienstalltag gerade mal 30 Minuten dauert, denn das als Bonusfilm bezeichnete Material mit dem Titel „Dampfloks in Aktion“ mit Plandampfaufnahmen bei der DR von 1991 und 1992 nimmt deutlich mehr Zeit in Anspruch als der Titelfilm. Dennoch rundet es dieses Thema gut ab und schafft die Verbindung zur normalspurigen Eisenbahn im Osten der Republik.

Dieses Bonusmaterial war schon lange veröffentlicht und daher vielen Eisenbahnfreunden bekannt, dennoch ist es nicht langweilig. Am meisten begeistern wird es zweifellos Liebhaber von Einheitsloks im Ursprungszustand und DR-Rekomaschinen. Zum Etikettenschwindel wird die DVD wegen der zeitlichen Dominanz des zusätzlichen Films schon deshalb nicht, weil auch hier viele Führerstands-aufnahmen gezeigt werden und mit dem zuvor vermittelten Wissen die Perspektive des Zuschauers positiv beeinflusst wurde.

Verbesserungswürdig erscheint nur die Vertonung. Die Wiedergabe der gesprochenen Passagen als Mono-Aufnahmen ist richtig und üblich. Bei den Außenaufnahmen der Lokomotiven hätten Stereo-Effekte aber für noch mehr Leben sorgen können und den Zuschauer noch tiefer ins Geschehen ziehen können. An der gelungenen Gesamtbewertung dieser DVD ändert das aber nur marginal etwas.

Für Zetties ist besonders erfreulich, dass Bahls Modelleisenbahnen die Harzer Schmalspurbahnen in seinem Programm thematisiert und so Wissen zum Vorbild der Modelle vermittelt wird. Gleichwohl eignen sich die Aufnahmen, um Lust auf diese besonderen Kleinserienmodelle zu machen.

Webadresse:
www.geramond.de

Geburtsanzeige

9 Monate Warten, 6 Stunden harte Arbeit, seit Palmsonntag bist Du endlich da:

**WIR FREUEN UNS ÜBER DIE GLÜCKLICHE GEBURT
EINES GESUNDEN UND KRÄFTIGEN JUNGEN!**



DEINE ELTERN NICOLE UND HOLGER SPÄING

Nachträglich angekündigt
Und noch mehr Neuheiten...

Kaum ist die Nürnberger Spielwarenmesse beendet, da gibt es weitere Neuheiten zu verkünden. Während der eine Hersteller monatlich seine Ankündigungen veröffentlicht, sind in gleich vier weiteren Fällen schlicht die Handmuster oder Vorführartikel nicht rechtzeitig fertig geworden. Daher belegen alle Anbieter gemeinsam das Sprichwort „Gut Ding will Weile haben!“.

+++ Hugwa & wiygN +++

Nun sind endlich auch die Neuheiten bei diesem polnischen Anbieter veröffentlicht. Zur Gestaltung der Straße über einen Bahnübergang erscheint als Laserkartonschnitt-Bausatz der „Bahnübergang Betonplatte Kolbet“ (Art.-Nr. 220000933) für Epochen 4 und 5. Auch die weiteren Kartonbausätze, teilweise auch schon ab Epoche 3 einsetzbar, sind zur Gestaltung von Straßen und anderen Verkehrsflächen gedacht: Betonplatten „Jumbo“ (220000922), „Kolbet“ (220000932), „Pozbet Gattung 1“ (220000930), „Pozbet Gattung 2“ (220000931) und „Yomb“ (220000929).



Angekündigt wurde von Hugwa & wiygN auch eine Pumpstation für die Spurweite Z. Während das Gebäude aus Ätzteilen bestehen wird, sollen im Bereich des Daches überwiegend Laserkartonteile eingesetzt werden. Foto: Hugwa & wiygN

Bereits angekündigt wurde auf Basis einer CAD-Zeichnung eine weitere Neuheit: Für die Pumpstation, die kombiniert aus Ätz- und Kartonteilen (Dach) erscheinen soll, wurde aber noch kein Auslieferungstermin benannt.

www.haw.pl

+++ Micro-Trains (MTL) +++

Im März neu angekündigt wurde die EMD SD40-2, die zur Auslieferung ab Juni 2008 geplant ist. Welche Varianten zunächst erscheinen werden, war der Ankündigung noch nicht zu entnehmen. Beim Vorbild handelt es sich um eine in Nordamerika weit verbreitete, dieselektrische Lokomotive: Die 3.000 PS starken Lokomotiven wurden zwischen 1972 und 1986 von General Motors Electro-Motive Division (EMD) in einer Stückzahl von 3.957 Exemplaren gebaut. Ihr Einsatzgebiet erstreckt sich vom eisigen Norden Kanadas über die gesamten USA bis nach Mexiko.

Ab sofort erhältlich sind braune Standardradsätze für die Spur Z als Ersatz- und Zubehörteile in Konfektionen zu 48 und 100 Stück. Beachten Sie hierzu bitte auch unsere Kurzmitteilung zur Geschäftspolitik von MTL am Ende der Ausgabe!

www.micro-trains.com



Von Feinstäuben befreit sind ab sofort die Schotterprodukte aus dem Hause Minitec. Dies vermindert das übliche Nachdunkeln bei der Nasseinschotterung deutlich. Foto: Minitec, Bergs & Bongartz GbR

+++ Minitec +++

Grundlegend überarbeitet wurde das Gleisschotter-sortiment aus Originalgestein von Minitec aus Kempen am Niederrhein. Dadurch konnte die ohnehin schon sehr gute Qualität noch weiter verbessert werden.

Das umfangreiche Sortiment aus Grauwacke, Granodiorit und Rhyolith zeichnet sich dank innovativer Verarbeitungstechnik durch scharfkantiges Brechen und zahlreiche Wasch- und Veredelungsprozesse aus. Wegen einer mehrerer Reinigungsprozesse ist das Material nun völlig staubfrei und deshalb reiner und sauberer als viele andere Produkte. Das Nachdunkeln des Schotterns ließ sich durch die neuen Herstellungsverfahren auf ein laut Anbieter kaum noch wahrnehmbares Minimum reduzieren.

Die Reinheit des Materials beweist Minitec mit dem Wassertest: Während sich bei vielen anderen Schottern aufgegossenes Leitungswasser durch Feinstäube milchig verfärbt, bleibt es bei den neuen Minitec-Produkten sauber und klar. Die beste Nachricht ist aber wohl, dass sich die Preise trotz der Verbesserung nicht erhöht haben. Weitere Informationen zum neuen Modellbahnschotter gibt es auf der Seite <http://www.minitec24.de/gleisschotter.htm>.

www.minitec24.de

+++ Z Norm (Stefan Schmid) +++

Stefan Schmid, tätig unter dem Namenn Z-Norm, mag vielen Lesern noch gar nicht bekannt gewesen sein, obwohl er zu den „alten Hasen“ unserer Spurweite gehört. Grund ist, dass er bisher eher als Zulieferer aufgetreten ist. So lassen sich seine Produkte schon seit geraumer Zeit im Ausstellungswagen des Stammtisches Untereschbach e.V. im Eisenbahnmuseum Dieringhausen erwerben und auch die zur Nürnberger Messe vom Ideen-Magazin-Verlag angekündigte Radarfalle stammt aus seiner Werkstatt.

Wenig bekannt war bisher, dass sich seine Arbeiten aber auch direkt von ihm erwerben lassen. Grund wird vermutlich der fehlende



Glaskugelleuchte gebogen (Art.-Nr. 11020)

Internetauftritt sein. Wir geben daher in dieser Meldung seine E-Mail-Adresse an, unter der sich sein Produktangebot in elektronischer Form oder persönlich beratend abrufen lässt.

Neu im Direktvertrieb erscheint nun gleich ein ganzes Sortiment an Laternen, mit denen sich Straßen, Gassen, Parkanlagen und Bahnsteige ausleuchten lassen. Gemein ist ihnen ihre Filigranität und saubere Verarbeitung.

Neu erhältlich sind einige Modelle gleich in mehreren Höhen für höchstmögliche Individualität (Artikelnummer im Klammersatz):

Altstadtleuchte mit Schirm gebogen, Höhe 20 mm (11010)

Glaskugelleuchte gebogen, Höhe 20 mm (11020)

Bahnhofsleuchte mit Schirm, Höhe 30 mm (11030)

Bahnhofsleuchte mit Schirm, Höhe 40 mm (11031)

Peitschenleuchte, Höhe 29 mm (11040)

Aufsatzleuchte, Höhe 16 mm (11050)

Aufsatzleuchte, Höhe 24 mm (11051)

Aufsatzleuchte, Höhe 34 mm (11052)

Straßenleuchte, Höhe 18 mm (11060)

Stadtleuchte, Höhe 17 mm (11070)

Glaskugelleuchte klein, Höhe 18 mm (11080)

Glaskugelleuchte groß, Höhe 18 mm (11090)

Bestellungen, Anfragen oder Informationswünsche sind zu richten an: Z Norm – Modell im Maßstab, Herrn Stefan Schmid, Telefon (0 79 47) 94 12 86 oder Fax (0 79 47) 94 12 87.

z-norm@web.de



Peitschenleuchte (11040; oben) und Aufsatzleuchte (11051; unten) sind nur zwei der Neuheiten 2008 von Z Norm. Fotos (3): Z Norm, Stefan Schmid

+++ 1zu220-Modelle +++

Für die Montage feinsten Ätzbausätze gedacht sind die bleifreien Lötperlen (Art.-Nr. 21001) im Programm: Ein einzelnes Kügelchen mit der Lötspitze aufgenommen, befindet sich gleich die passende Masse daran, kleinste Teile miteinander zu verbinden. Nicht vergessen werden soll ein geeignetes Flussmittel.

Heb' dir das Beste bis zum Schluss auf! Dieser Spruch könnte Gerhard und Andreas Petkelis von 1zu220-Modelle durch den Kopf gegangen sein, denn nach dem Ende der Nürnberger Spielwarenmesse ließ eine der größten Überraschungen für unsere Spurweite nicht lange auf sich warten.

Wir freuen uns, dass auch dieser Hersteller nun das Thema Bahnbetriebswerk aufgegriffen hat und sinnvoll ergänzt, was durch den Anstoß von **Trainini®** bei Rolfs Laedchen begann und auch in den Märklin-Neuheiten 2008 wiederzufinden ist. Gleichzeitig beweist, dass die Lücken in diesem Segment noch groß genug sind, sich nicht in die Quere zu kommen, stattdessen aber den Modellbahnern aber die vorbildgerechte Gestaltung nachhaltig erleichtern werden kann.



Der neue Einheits-Bekohlungskran (Art.-Nr. 11006) ist die Topneuheit 2008 von 1zu220-Modelle. Im Nachhinein erscheint es unverständlich, warum Spur-Z-Freunde 36 Jahre auf ein Modell des einst verbreiteten und daher wichtigen Originals warten mussten. Foto: 1zu220-Modelle, Andreas Petkelis

Neu ins Programm kommt nun der Einheits-Bekohlungskran (11006), wie er von der Deutschen Reichsbahn in den zwanziger Jahren entwickelt wurde. Der im Vorbild elektrische Kran ruht auf einem gemauerten Sockel, der im Modell durch ein keramisch gegossenes Teil nachgebildet wird. Die Kohleverladung erfolgte nur selten über Greifer sondern in der Regel über Hunte, von denen 4 Stück dem Ätzteile-Bausatz beiliegen. 1zu220-Modelle bietet neun Kohlehunte (11007) separat zur Erweiterung oder für andere Zwecke an.

Einheits-Bekohlungsanlagen fand man in Deutschland bis zum Ende der Dampflokzeit sehr häufig in mittleren und sogar großen Betriebswerken. Ein prominentes Beispiel

war Ottbergen, eine der letzten 44-Hochburgen bis in die Siebziger. Nicht selten war dieser Bautyp auch als Notbekohlung zu finden, um bei Reparatur- oder Wartungsfällen von Hochbunkeranlagen (Modell von Kibri) die Kohleversorgung sicherzustellen.

www.1zu220-modelle.de

Veranstaltungshinweis

2^{es} Internationales
**Spur-Z
 Weekend**
 in
Geseke
 5-6 April 2008
 (Aufbau 4 April)

Samstag: 12.00 - 18.00 Uhr
 Sonntag: 10.00 - 17.00 Uhr

Aula Schulzentrum Süd
 Schneidweg 2
 59590 Geseke

Eintritt Frei!

Info: <http://www.z-friends-europe.de> e-mail: zmeeting2008@z-friends-europe.de

5 Minuten vom Flughafen Paderborn
 3 Minuten ab Autobahn A44 Ausfahrt Geseke

In Geseke wird das **Kreativ-Weltrekordteam die Grillsaison 2008 eröffnen und interessierten Besuchern auf Wunsch kleinere Basteleien für die eigene Anlage mitgeben.**

Auf der Intermodellbau feiert der Z-Stammtisch Rhein-Ruhr sein Heimspiel: Die Stammtisch-Modulanlage zeigt ausschließlich Motive aus Nordrhein-Westfalen. Schwerpunkte sind der Nieder-rhein, das Ruhrgebiet und das Bergische Land.

Die größte europäische Messe für den Modellbau mit regelmäßig etwa 100.000 Besuchern findet dieses Jahr bereits zum 30. Mal statt.

Zum 30. Mal in Dortmund – Modellbau zu Lande, zu Wasser und in der Luft

30. INTER-MODELLBAU

Ausstellung für Modellbau und Modellsport

Täglich 9 - 18 Uhr
 sonntags 9 - 17 Uhr

16. - 20. April 2008

Messe Westfalenhallen Dortmund

Trainini Leserausflug 2008

Auf Besuch am Tor zur Welt

Es war eine Premiere für alle Beteiligten: Zum ersten Mal schrieb Trainini® einen Leserausflug aus. Niemand konnte ahnen, wie groß das Interesse sein würde und wem er begegnen könne. Trotz drei zum Teil krankheitsbedingter Ausfälle traten schließlich 17 Teilnehmer an, nach einer kurzen Einführung in Kleingruppen das Hamburger Miniaturwunderland unsicher zu machen. Und das Wichtigste ist: Allen hat es gut gefallen. Und diejenigen, die nicht dabei sein konnten, erleben den Ausflug nun wenigstens zum Teil nach.

Für **Trainini®** selbst war der erste Leserausflug zunächst auch mal ein Test: Wie groß würde das Interesse an einer solchen Gemeinschaftsveranstaltung überhaupt sein? Schon länger geistert eine größer angelegte Idee durch den Kopf des Herausgebers, doch zuvor waren belastbare Erfahrungswerte für ein solches Projekt zu finden.

Basis für die Planungen des Leserausflugs war ein geplanter Gruppenausflug nach Hamburg. Die Mitglieder des Tanzkreises „Flotte Socke“ aus Unna sind zwar überwiegend keine passionierten Modellbahner, haben aber mit Interesse das Projekt um den kleinsten Weihnachtsbaum der Welt in der Nachbarstadt Dortmund verfolgt.

Schnell stand daher fest: In Hamburg ist ein Besuch im Miniaturwunderland (MiWuLa) einfach Pflicht, dafür muss man kein Eisenbahnfreund sein. Ausgewählt wurde Samstag, der 9. Februar 2008. Dem Zufall überlassen wollte man natürlich nichts und so entstand die Idee, sich mit **Trainini®** professionelle Hilfe an die Seite zu holen.



Ziel des Trainini Leserausflugs 2008 war das Miniaturwunderland Hamburg. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und bis auf fünf Reserveplätze ausgebucht. Foto: Martina Schäfer

Der Herausgeber und Chefredakteur war sofort begeistert und übernahm die Organisation des Besuchs mit dem Betreiber der Ausstellung. Nach Abstimmung des geplanten Programms und der zu erwartenden Besucherzahlen erschien 16.00 Uhr als geeignete Zeit für das Vorhaben.

Gerne wollten die Teilnehmer auch Hintergründe und Fakten zur größten Modellbahnanlage der Welt erfahren, sich aber trotzdem frei in den Räumen bewegen können, damit jeder seinen persönlichen Vorlieben entsprechend Schwerpunkte setzen kann. Am Wochenende stand für einen Empfang leider kein Personal im MiWuLa für die Besucher bereit und kritisch war auch die Gruppengröße.

So entstand die Idee, den Besuch zum **Trainini Leserausflug 2008** zu erweitern. Das sorgte für fest planbare Größen und bot, auch dank des ortsansässigen Freundeskreises der Spurweite Z Hamburg (FkdS-Z Hamburg), einen Rahmen für interessierte Leser zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch im Anschluss an diesen Besuch. Schließlich lebt die Spurweite Z zu einem erheblichen Teil vom persönlichen Netzwerk und daraus resultierendem Austausch.

Das Interesse der Leser war trotzdem überraschend. Schließlich handelt es sich nicht um eine organisierte Reise, bei der mit Zahlung eines Reisepreises bereits alles erledigt ist. Anreise und, sofern erforderlich, auch die Unterkunft mussten von jedem selbst organisiert werden. Doch auch hier zahlte sich die Zusammenarbeit mit dem FkdS-Z Hamburg aus, denn gerne half Thomas Zander auch bei der Suche nach einer Unterkunft.



Eigentlich wollte jeder ein Gruppenfoto machen... Deshalb und auch wegen des geringen Platzes war es unmöglich, alle Teilnehmer auf einer einzigen Aufnahme zu vereinen. Foto: Martina Schäfer

Auch wenn sich am Ende längst nicht alle Interessenten, die weitere Informationen erbeten haben, zur Teilnahme entschieden haben, so ist das Resümee dieser Premiere ein gutes: Bereitschaft und Wille zu Treffen dieser Art besteht, eine Kooperation mit örtlichen Stammtischen oder Vereinen ist sinnvoll. Am wichtigsten ist aber, dass auch alle Teilnehmer von diesem Tag begeistert waren.

So dürfte es keine Überraschung sein, dass dieser Tag wohl für alle nicht nur aus dem Anlagenbesuch bestand: So begann der Ausflug für Michael Koch und Rainer Schlepke aus Schleswig-Holstein mit einem Besuch im Eisenbahnmuseum Neumünster nahe der Rendsburger Hochbrücke, in dem auch die 01 1100 des DB Museums steht. Aufgrund von gerichtlichen Streitigkeiten mit dem Eigentümer ist sie sehr zum Missfallen der Vereinsverantwortlichen und Dampffreunde leider nicht mehr in Aktion zu leben.

Dank des Engagements der Rendsburger Eisenbahnfreunde gibt es dort aber noch weitere interessante Lokomotiven zu sehen, wie einem „Bubikopf“ der Baureihe 64, den sich viele Modelleisenbahner auch als Modell im Maßstab 1:220 wünschen.

Die übrigen Teilnehmer des **Trainini Leserausflug 2008** waren schon im Rahmen von Städteausflügen vor Ort und nutzten den Vormittag zum Schaufensterbummel, Café-Besuch oder dem Besichtigen anderer Attraktionen der Hansestadt. Um 15.45 Uhr trafen sich dann alle am Eingang der Hamburger Speicherstadt. Nach dem Verteilen der „Einreisepässe“ (Eintrittskarten) und „Reiseführer“ (Übersichtsblätter) ging es dann um 16.00 Uhr pünktlich und ohne Wartezeiten in die Wunderwelt der kleinen – für uns Zetties freilich eher noch großen – Eisenbahnen.

Bevor dort jeder seine eigene Tour mit individuellen Besichtigungsschwerpunkten wählte und die große Truppe in kleinere Grüppchen zerfiel, gab es noch ein Gruppenfoto mit Amerika im Hintergrund und einige Worte zur Begrüßung durch den „Reiseleiter“ Holger Späing. Darin wurde kurz skizziert, welche Entwicklung Hamburgs, nach Besucherzahlen gemessen, größte Touristenattraktion von 2000 bis heute genommen hat. 4 Millionen Besucher zählte das Miniaturwunderland bis heute!

Die wissbegierigen Teilnehmer waren erstaunt und zeigten sich ebenfalls beeindruckt, wie groß 1.600 m² Anlagenfläche tatsächlich sind. Über den



Begrüßungsworte mit Daten zur Ausstellungsanlage durch Chefredakteur Holger Späing. Foto: Martina Schäfer

Trainini® – Ausgabe 32

Praxismagazin für Spurweite Z

Zeitverlauf der Fertigstellung aller bisherigen Anlagenabschnitte und des im Bau befindlichen Flughafens leiteten die Begrüßungsworte schließlich über auf die erst im November eröffnete Schweiz (**Trainini®** berichtete) mit Attraktionen wie einem Rockkonzert mit 20.000 Preiserfiguren als Zuschauern und einer Schokoladenfabrik mit echtem Schokoladenauswurf.

Spätestens ab diesem Moment waren alle gespannt, was sie künftig wohl an Spezialeffekten auf dem neuen Flughafen und anschließend in den geplanten Bauabschnitten Frankreich und Italien erwarten wird. Besonderes Interesse fand die von der Hausrückseite zum Nachbargebäude geplante Brücke, die über einen Fleet soll.

Mit diesen Hintergrundinformationen waren alle Teilnehmer bestens ausgestattet, ganz nach persönlichem Geschmack die Schauanlage zu erkunden. Klassische Hamburg-Touristen inspizierten zunächst die Miniaturnachbildung der Stadt, während sich die Technikbegeisterten den fahrenden und vor Lichteffekten strotzenden Autos in „Knuffingen“ widmeten oder von großen, ferngesteuerten Seeschiffen in Skandinavien begeistern ließen.

Diejenigen, die nicht zum ersten Mal da waren, zog es erwartungsgemäß in die Schweiz. Auch wer schon viel gesehen hat, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus, wenn er vom Matterhorn ganze sechs Meter ins Tal blickt – schließlich entspricht die Sicht 522 Metern in der Realität! Der aufmerksame Gang durch die nachgebildeten Kantone bietet aber noch sehr viel mehr: Zu erwähnen ist der schweizerische Zukunftsbahnhof.

Er ist auf mehreren Ebenen gestaltet und versinnbildlicht durch große Glasflächen und Böden moderne Transparenz. Auf der obersten Etage ist in einem eher unauffälligen Raum das Stellwerk untergebracht, das auch leicht einsehbar ist. Moderne Wendezüge, meist von der als einst „Lok 2000“ gefeierten Re 460 gezogene Intercitys, sorgen für Leben in dieser dreidimensional geschaffenen Vision.



Drei Blicke ins Tal im Schweiz-Abschnitt des MiWuLa. Schwindelerregende Höhen meint man im Modell zu erleben. Unten fährt ein TEE in Richtung Norden.

Blickfänge des Schweiz-Abschnitts sind neben den vielen Brücken, häufig konkreten Vorbildern wie dem Landwasserviadukt nachempfunden, auch die typischen Schmalspurbahnen, ein Betonwerk, eine Sternwarte und der Transitfahrern bestens bekannte Stau vor dem Gotthard-Tunnel. Da schweift der Blick schnell runter auf die Schiene zu Ort und Bahnhof von Bellinzona. Wir befinden uns nun mitten im Tessin.



Hier im Tal finden wir wieder mehr Grün als auf den hohen Bergen der Zentralschweiz. So verbreitet sich gemeinsam mit der bereits stark mediterran geprägten Architektur der typische Eindruck dieses Kantons. In Sichtweite finden wir eine große, mittelalterliche Burg. Sie ist nicht nur wegen ihrer Größe und hohen Lage das auffallendste Gebäude in diesem Bauabschnitt. Grund dafür ist auch, dass hier ein Ritterspektakel zelebriert wird, das seinesgleichen sucht.



Große Prozessionen, ein mittelalterliches Turnier, Gaukler und Vorführungen prägen die Szenerie. Die Besucher des Miniaturwunderlands werden gezielt dadurch gefesselt, dass gleich eine ganze Reihe von Knopfdruckaktionen zum Mitmachen einlädt. Gespannt richten sich dann viele Augenpaare auf die vielen, liebevoll gestalteten Details und warten gespannt, wo sich nun wieder etwas bewegen wird.

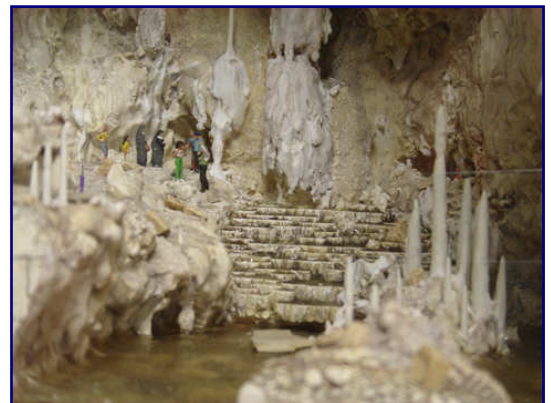
Wie beim Vorbild: Vor dem Gotthard-Straßentunnel staut sich der Verkehr auf mehreren Kilometern (Bild oben). Idyllisch ist der nächtliche Blick auf die ganz dessen Nähe zu findenden mittelalterliche Burg im Tessin (Bild unten).

Uns ging es nicht anders und so verbrachten wir viel Zeit an dieser Stelle und kamen auch ins Schwärmen, welche Effekte sich mit ein wenig Geschick denn für die Spurweite Z übernehmen ließen. Viel zu schnell verging dabei die Zeit. Irgendwann gelüstete es manche nach einem Imbiss. Ob Hunger oder die aus den ICE 1 der Deutschen Bahn übernommenen Bestuhlungen dafür ausschlaggebend waren, ließ sich leider nicht in Erfahrung bringen.

welche Ausmaße vorbildnahe Umsetzungen in der Spurweite H0 annehmen. Die Schnee überzogene Landschaft macht sich besonders während der Nachtsimulation oder in der Morgenröte sehr gut.

Auf jeden Fall war es eine gute Stärkung, um die Überfahrt nach Skandinavien anzutreten. Auch hier zeigt sich am Erzbergwerk von Kiruna sehr deutlich,

Urlaubsstimmung weckten der Blick über die Schulter auf die frühlingsfrisch wirkenden Landschaften Dänemarks und Schwedens. Das frische Grün ist ein spürbarer Kontrast zu den Arealen oberhalb des Polarkreises. Doch zuvor hatten wir einige Anlagenmeter bis dahin zurückzulegen, vorbei am Eismeer, dem Eishotel und Trollen. Eingefangen wurden unsere Blicke schließlich von der Villa Kunterbunt mit dem großen, hohlen Baum davor. Kindheitserinnerungen kamen auf und die Betreiber haben Schwedens bekanntester und beliebtester Kinderbuchautorin an dieser Stelle ein würdiges Denkmal gesetzt.



Versteckte Sehenswürdigkeit in der Schweiz: die bestens gestaltete Tropfsteinhöhle mit Besuchern.

Herr Nilsson, der kleine Affe, tobt auf dem Dach der Veranda. Davor steht Pippi Langstrumpf und streckt den „kleinen Onkel“, ihr Pferd, in die Höhe. Wer genau schaut, der findet auch Annika und Thomas, Pippis Freunde, und viele weitere Figuren aus den Geschichten von Astrid Lindgren dort – aber auch einen nackten Skifahrer in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Auch das ist eine Spezialität der Hamburger Wunderwelt. Vor Kinderaugen versteckt, in diesem Fall durch eine große Tanne, sind die Landschaften aller Etappen auch mit der einen oder anderen, nicht immer jugendfreien Szene gespickt. Erwachsene bringt das zum Schmunzeln, weil es geradezu auffordert, kleine Figuren in flagranti zu ertappen.

Kenner haben Gefallen an den beiden „Brückenpissern“ gefunden. Zuvor waren sie im Amerika-Abschnitt zu finden, der von den zerklüfteten Schluchten des Grand Canyon und die Lichteffekte in Las Vegas geprägt ist. Hier standen sie zu zweit auf einer Brücke und entleerten von dort in hohem Bogen aus ihre Blase gen Tal. Schon mehrfach waren die Figuren verschwunden, um dann an gewohntem Ort oder halt woanders wieder aufzutauen.



Auch der bekannten Kinderbuchautorin Astrid Lindgren wurde in Hamburg ein würdiges Denkmal gesetzt: Villa Kunterbunt mit ihrer wohl bekanntesten Buchfigur im schwedischen Anlagenabschnitt.



Wie in der echten Welt bestimmt die Michaeliskirche – der berühmte „Michel“ – die Silhouette von Hamburg auch im Miniaturwunderland.

Heute bevölkern sie trotz ihrer Western-Hütte die Schweiz und zielen von einer höchsten Brücke auf die Besucher. Doch das ist fast schon wieder eine andere Geschichte, denn unser Besuch neigte sich dem Ende zu. Mit deutlich weniger Zeit im Gepäck wanderten wir an der deutschen Küste entlang, trafen auf die ersten Hamburger S-Bahnen und ließen uns an Hamburg vorbei bis nach Knuffingen und in den Harz bringen.

Dort wurden wir Zeuge eines Feuerwehr-Großeinsatzes. Von allen Seiten kamen Löschfahrzeuge und Drehleitern mit Blaulicht und Sirenen zum dort brennenden Haus gefahren und verhinderten Schlimmeres. Der im Harz-Abschnitt verbaute Wasserturm Haltingen kam uns bestens bekannt vor und es herrschte Einigkeit, dass der Umbau des entspre-

chenden Faller-Modells der Spurweite N auf ein Spur-Z-Modell nach freiem Vorbild durch Rolfs Laedchen ein optischer Gewinn war – das Vorbild wirkt auffallend gedrungen und nicht mal in H0 so filigran wie der Spur-Z-Umbau.

Ein letztes Mal ging es zurück ins kleine Hamburg. Auf dem Weg dorthin erkannten wir bereits ein als Baustelle dargestelltes Bahnhofsgebäude, das uns seltsam vertraut erschien. Vom Namen des Ortes, nämlich Knuffingen, ließen wir uns nicht täuschen. Die nicht abgedeckte Hallenkonstruktion und Fassade wurde vom ortskundigen Uwe Liermann sofort als Hauptbahnhof der Hansestadt erkannt. Der Blick entspricht dem von der Rückseite in einem früheren Bauzustand.

Angekommen in St. Pauli, hebt sich weithin sichtbar der „Michel“ von der Stadtsilhouette ab. Unser Blick schweift über die Landungsbrücken auf die verstopften Hauptstraßen: Berufsverkehr, über den nun die Dämmerung hereinbricht. Das erinnert uns daran, dass Stunden wie Minuten an uns vorbeigeflogen sind. Auch für uns ist es längst Zeit geworden zu gehen.

Richtig freuen kann sich niemand, obwohl der Abend doch gerade erst begonnen hat. Schließlich ist es Samstag und ein freies Wochenende wartet auf die Teilnehmer. Eine Handvoll von ihnen fährt nun weiter zum extra für uns organisierten Treffen mit dem Freundeskreis der Spurweite Z Hamburg. Im gemütlichen Lokal setzen sich die Fachgespräche in klassischer Stammtischatmosphäre fort. Obwohl das reguläre Treffen des Freundeskreises erst in der gleichen Woche stattgefunden hat, lassen sich viele diese Gelegenheit nicht entgehen und erscheinen zum zweiten Mal in der gleichen Woche.

Schließlich haben die Gäste, die auf Initiative von Thomas Zander erschienen sind, auch reichlich Material mitgebracht. Darunter sind neben einem Transportkoffer voller Rollmaterial auch eine transportable Anlage und der Spur-Z-Sonderwagen des Miniaturwunderlands. Es handelt sich dabei um einen zweiachsigen Kesselwagen moderner Bauart, der einem fiktiven Unternehmen aus Knuffingen gehört. Ansprechend und glaubhaft gestaltet war er das passende Souvenir und Andenken an einen außergewöhnlichen Tag.



Mit dieser Tasse und einem Aufkleber der 042 271-7 (hier nicht abgebildet) bedankten sich die Teilnehmer für die Organisation.

Auch der Herausgeber und Verfasser dieser Zeilen darf sich freuen: Als Dankeschön für die Organisation wurde nämlich auch er mit zwei Andenken belohnt. Michael Koch und Rainer Schlempe überreichten ihm einen langen Aufkleber, der die Dampflokomotive 042 271-7 der Rednsburger Eisenbahnfreunde e.V. zeigt. Was sie nicht wissen konnten, war die Tatsache, dass eben diese Lok (im Betriebszustand der siebziger Jahre) für einen geplanten Eigenbau ausgewählt wurde und daher seit jeher persönliche Begeisterung weckte.

Der Tanzkreis „Flotte Socke“ wählte eine Tasse aus, auf der neben dem Schriftzug „Miniaturwunderland Hamburg“ eine Spielzeugeisenbahn zu sehen ist. Ob das Zufall oder aber eine gezielte Andeutung war? Jedenfalls wird dieser Tag wohl allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben...

Webadressen:
www.miwula.de
www.fkds-z-hamburg.de

Leserbriefe und Kurzmeldungen

Zetties und Trainini im Dialog

Danke für alle Leserbriefe und Rückmeldungen, die Trainini® erreichen. Schreiben Sie bitte per Post oder an leserbriefe@trainini.de! Das gilt natürlich auch für alle Anbieter in der Spurweite Z, die Neuheiten vorstellen möchten. Das hier gezeichnete Bild soll stets repräsentativ sein und bleiben. Ebenso finden auch in Zukunft Hinweise auf Veranstaltungen und Treffen hier ihren Platz, sofern die Ausrichter Trainini® rechtzeitig informieren.

Seine persönliche Auffassung teilte dieser Leser Märklin und der Redaktion mit:

Das neueste Trainini ist wieder einmal sehr gelungen und die Fleißarbeit zu den Neuheiten nur zu bewundern.

Es gibt jedoch einen Punkt, in dem ich sehr wohl anderer Meinung bin als die Redaktion bzw. ein zitierter Leser. Bemängelt wird, dass Märklin oftmals Kompromisse (...) eingeht, z.B. bei den verwendeten Drehgestellen (...) der BR150. Dabei sollte man aber eher differenzieren. (...) Geänderte Drehgestelle sehe ich nicht unbedingt als Problem, wenn das Modell dadurch bezahlbar bleibt.

Bei dieser 1/10-mm-Schinderei, wie sie auch einschlägige Magazine (...) betreiben, wird eines, wie ich finde, übersehen: der Zweck ist doch noch immer, dass ein Fahrzeug auf einer Anlage eingesetzt wird. Welcher Modellbahner liegt mit dem Kinn auf der Platte (...)? Wird ein Zug in 1:220 nicht aus mindestens 1 m Entfernung betrachtet und nimmt das Auge solche Details gar nicht mehr wahr?



Unabhängig von Hersteller und Baumaßstab kann die Kompromisslosigkeit doch nur dazu führen, dass die Fahrzeuge nur noch für eine vermögende Elite von Modellbahnern erschwinglich bleiben. Vielleicht sollten all diese Nietenzähler doch bitte einmal berücksichtigen, in welchem Spannungsfeld sich die Modellbahnhersteller bewegen. (...)

Ich bin der Auffassung, dass nur innovative Wege aus der derzeitigen Krise führen können. Dabei möchte ich einmal folgenden Gedanken zur Prüfung in den Raum stellen: Vor vielen Jahren bot Märklin einmal Waggon-Bausätze für die Spur H0 an. Ich bin gerne bereit, Loks und Wagen selbst zusammenzubauen, wenn es einen spürbaren Preisvorteil ergibt. Vielleicht ist das ein gangbarer Weg in Z? (...)

In Richtung Märklin möchte ich zum Ausdruck bringen, dass ich es höchst bedauere, dass viele Modelle nur kurzzeitig verfügbar sind. (...) Ich verstehe ja, dass es vielleicht nicht wirtschaftlich ist, eine Baureihe in allen möglichen Beschriftungs- und Lackierungsvarianten ständig im Programm zu führen, aber ist es denn nicht möglich, das Ganze vielleicht zyklisch zu gestalten und mit den Farbgebungen von vorne und geänderter Betriebsnummer anzufangen?

(...) Wie wäre es mit Bauanleitungen zum Selbstbau von Gebäuden? (...) Wenn wir Leser schon vom kostenlosen Download profitieren, könnten wir doch etwas beitragen, indem wir Bauvorschläge einreichen.

Jörg Endreß, Bremen

Antwort der Redaktion: Wir sind dankbar für Leserbriefe wie diesen und freuen uns, auf diesem Wege die Meinungen, Gedanken und Eindrücke unserer Leser erfahren zu dürfen.

Trainini® – Ausgabe 32

Praxismagazin für Spurweite Z

Bezogen auf die Bezahlbarkeit der angebotenen Modelle gerichtete, grundsätzliche Kompromissfähigkeit stimmen wir zu. In einem kleinen Marktsegment wie der Spurweite Z schafft gerade dies Nischen auch für Kleinserienhersteller. Gleichzeitig soll auch kein Hersteller durch dieses Magazin in einen wirtschaftlich nicht zu rechtfertigenden „Detaillierungswahn“ getrieben werden. Lokomotivmodelle stehen aber auch vor „Halt“ zeigenden Signalen oder absolvieren Betriebspausen im Betriebswerk. Dann oder in der Vitrine bieten sie dem Auge genug Zeit fürs genaue Beobachten.

Im konkreten Fall der E 50 kamen wir daher zu einer abweichenden Auffassung. Der im Vorbild entscheidende Entwicklungsimpuls für den Nachfolger 151 resultierte aus Mängeln am aus der E 94 entwickelten Fahrwerk (asymmetrischer Radstand im Drehgestell; Tatzlagerantrieb bei den erstgebauten Maschinen) und ist daher nicht zu unterschätzen.

Wir sind natürlich sehr daran interessiert, die Meinungen anderer Leser zu erfahren. Daher nehmen wir dies auch zum Anlass, Vorbild und Modell der E 50 nach Auslieferung der ersten Modelle noch mal gezielter vorzustellen. Bauberichte und -vorschläge von Lesern sind immer willkommen und haben auch in der Vergangenheit stets ihren Platz hier gefunden.

Wir freuen uns über die offene Diskussion zu Modellwünschen :

Der Ruf nach dem Bubikopf ist voll in Ordnung. Aber ich würde auch gerne eine BR 01 in Spur Z sehen, haben wollen.

Wenn alle Zetties eine Mail, Brief, Karte an Märklin schreiben, kommt sie vielleicht auch eines Tages. Ich habe es schon mehrmals versucht, aber leider kommt nicht eine Antwort aus Göppingen.

Rainer Kneilmann, Bingen (Rhein)

Ein neuer Stammtisch soll im Großraum München gegründet werden:

Ein erstes Z-Treffen in Ismaning bei München soll am Samstag, den 12.4.2008 ab 14.00 Uhr stattfinden. Als Lokal wurde der Gasthof „Zur Mühle“ (Anfahrtbeschreibung unter <http://www.hotel-muehle.de>) ausgewählt, der gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist.

Über zahlreiches Erscheinen in unverbindlicher Runde würden sich die aufrufenden Aktiven aus dem Kreise der Z-Friends Europe sehr freuen. Fragen zum Treffen werden gern unter thomas.buchner@z-friends-europe.de beantwortet.

Bleibt noch, den Enthusiasten viel Erfolg zu wünschen und uns viele Beiträge über Treffen und Aktivitäten!

Das Kreativ-Weltrekordteam plant für Geseke:

„Welchen Rekord werden Sie als nächstes vollbringen?“, fragte die Presse bei der Vorstellung des kleinsten Weihnachtsbaums der Welt. Für das bedeutendste Treffen der Spur-Z-Freunde in diesem Jahr wird das zwar nicht erforderlich sein, denn Aufmerksamkeit erzielt man hier nicht mit Superlativen sondern piffigen Ideen.

Eine solche kam von Rolf Pabst, nachdem er seinen in eine Gartenszene eingebauten Dreibein-Grill vorgestellt hatte. „Wenn Du Würstchen aufgelegt hast, sag Bescheid, dann komme ich mal vorbei“, witzelte Stephan Türk vom MIST 55. Das war die zündende Idee, mit den Fähigkeiten der Teammitglieder eine schöne Gartenparty im Maßstab 1:220 zu erschaffen.

Vor den Augen der Zuschauer sollen nun kleine Dioramen entstehen, in denen nichts fehlt, was zu einer Feier gehört: Gäste, Grill, Lichterketten und gute Laune. Die kleinen Stücke sollen gegen eine Spende an die Besucher abgegeben. Über den Zweck ist noch nicht entschieden worden.

2tes Internationales
**Spur-Z
Weekend**
in
Geseke
5-6 April 2008
(Aufbau 4 April)

Samstag: 12.00 - 18.00 Uhr
Sonntag: 10.00 - 17.00 Uhr
Aula Schulzentrum Süd
Schneidweg 2
59590 Geseke

Eintritt Frei!

Info: <http://www.z-friends-europe.de> ; e-mail: zmeeting2008@z-friends-europe.de

Z Friends Europe

15 Minuten vom Flughafen Paderborn
2 Minuten ab Autobahn A44, Ausfahrt Geseke

Also - in Geseke werden Würstchen aufgelegt. Die Grillsaison 2008 ist dann eröffnet. Wir sehen uns, Stephan!

Der geplante Fotokurs fällt leider aus:

Der für das Treffen in Geseke geplante **Trainini Fotokurs** für Modellbahnfotografie im Maßstab 1:220 muss leider ausfallen. Ursache ist nicht mangelndes Interesse sondern der fehlende, abschließbare Klassenraum für die Ausrüstung.

Gedacht war, über eine Videopräsentation Grundlagen zu vermitteln und durch Gegenüberstellung die Wirkung bestimmter Effekte und Tricks zu demonstrieren. Abgerundet werden sollte dies durch praktische, angeleitete Übungen an ausgestellten Schaustücken.



Behandelt wird dieses weite und herausfordernde Feld aber noch im Rahmen eines Schwerpunktthemas 2008.

Protestaufruf gegen Micro-Trains Line:

Als Affront gegen Kleinserienhersteller, Modellbahner und Einzelhandel wird eine Aktion der Geschäftsführung von Micro-Trains Line empfunden.

Ab sofort wird dieser Hersteller keine Einzelteile wie Kupplungen und Drehgestelle mehr über seine Vertragshändler liefern. Per 30. August 2008 zieht der Hersteller auch seine Erlaubnis gegenüber Händlern und (Kleinserien-)Herstellern von Lokomotiven oder Rollmaterial zurück, solches MTL-Zubehör in Modellen zu verbauen oder einzeln als Zurüstteil beizulegen.

Die Umsetzung dieser Ankündigung behindert Vorhaben von Bastlern und Kleinserienherstellern, eigenes Rollmaterial zu schaffen, dass im Kupplungssystem kompatibel zu einem etablierten Hersteller ist. Künftig wären Kupplungen wie auch Drehgestelle völlig neu zu entwickeln.

Die Redaktion von **Trainini®** ist der Auffassung, dass Räder nicht immer wieder neu erfunden werden müssen und kritisiert, dass mit diesem Vorgehen von MTL nun Marktmacht zum Schaden auch von Kunden missbraucht werden soll.

Wir rufen daher zum Protest dagegen auf und hoffen, dass sich viele Leser an dieser Aktion beteiligen mögen. Ein einheitlicher, englischer Briefftext lässt sich sinnvoll über die Foren entwerfen. Richten Sie Ihren Widerspruch an Micro-Trains Line Co., Mr Eric Smith jr., P.O. Box 1200, Talent OR 97540-1200, Vereinigte Staaten von Amerika oder senden ihn gleich per Fax an 0 01 (5 41) 5 35 – 19 32!

Aktueller Stand zur Trainini Jahres-CD 2007:

Die angekündigten Verzögerungen für diese Ausgabe ließen sich zwar vermeiden, aber auf Kosten der **Trainini Jahres-CD 2007**. Vorgesehen war ihre Veröffentlichung etwa zeitgleich mit dieser Ausgabe. Ziel ist aber, sie rechtzeitig bis zum Treffen in Geseke fertig gestellt zu haben und zeigen zu können.

Wie ihre beiden Vorgänger wird sie die Ausgaben des Vorjahres (Nummern 18 - 29) und den **Trainini Fotokalender 2008** archivieren und Vorlagen für die CD-Hülle beinhalten. Das **Trainini Jahresvideo 2007** fasst in knapp 30 Minuten die Themen eines ganzen Jahres zusammen und legt dabei einen Schwerpunkt auf Motive, die in stehenden Bildern nicht darzustellen sind.

Konzipiert als Super-Video-CD kann die **Trainini Jahres-CD 2007** mit einem DVD-Spieler auf dem Fernsehbildschirm wiedergegeben werden. Auf dem Computerbildschirm wird wegen dessen höherer Auflösung empfohlen, das Wiedergabefenster zu verkleinern, bis ein scharfes Bild entsteht. In separa-

ten Ordnern, die das Widergabegerät nicht öffnen kann, sind die Archivdaten für den Computer abgelegt.

Der Datenträger wird nicht verkauft sondern gegen Erstattung der entstehenden Kosten abgegeben. Zur Verbreitung setzt der Herausgeber wieder auf eine Vervielfältigung durch Multiplikatoren an Stammtischen oder in den Foren, damit sie möglichst viele Modellbahner erreicht. Sämtliche Inhalte sind für diesen Zweck lizenzkostenfrei freigegeben.

Vorbestellungen können ab sofort per E-Mail aufgegeben werden. Angegeben werden sollte neben Stückzahl, Name und Adresse des Bestellers bitte auch, ob die Zustellung per Post oder persönlicher Übergabe erfolgen soll. Um die Verbreitung der **Trainini Jahres-CD 2007** überblicken zu können, bittet der Herausgeber auch über eine Rückmeldung, wie viele Kopien von der zu liefernden CD voraussichtlich gefertigt werden oder später erstellt werden.



Nachruf – Rolf Knipper:

Am Sonntagabend des 17. Februar 2008 verstarb in Burscheid (Nordrhein-Westfalen) Rolf Knipper im Alter von nur 52 Jahren. Der überaus begabte und durch seine Arbeiten auch aus der Fachpresse bestens bekannte Modelleisenbahner, Landschaftsgestalter und MOBA-Beauftragte (Modellbahnverband Deutschland e.V.) erlag nach langem Leiden einer Krebserkrankung.

Ein bekanntes Werk von ihm ist die Nachbildung des Bahnhofs Wuppertal-Elberfeld (heute Hauptbahnhof), das seit 2006 im Modellbahnparadies Fehmarn zu sehen war und über das **Trainini®** im Sommer 2006 kurz berichtete.

Seine letzte Arbeit ist das Stahlwerk-Schaustück, dass er für die Marke Trix zur Nürnberger Spielwarenmesse gebaut hat und zusammen mit den Neuheiten 2008 sicher noch auf weiteren Messen zu sehen sein wird.

Hinweis auf eine Themenverschiebung:

Das für diese Ausgabe angekündigte Thema „Pendelzugsteuerung im Test“ verschiebt sich auf die April-Ausgabe 2008. Ursache ist, dass noch nicht alle Fotoaufnahmen zur Bebilderung des Artikels fertiggestellt werden konnten. Wir bitten dafür um Verständnis.

Impressum

Die Veröffentlichung von **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** erfolgt privat und nicht kommerziell. **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** strebt keine Einnahmequellen an und nimmt deshalb auch keine kostenpflichtigen Anzeigen entgegen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Diese ist nicht zwingend mit derjenigen von Redaktion oder Herausgeber identisch. Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, vom Herausgeber.

Redaktion:
Holger Späing (Chefredakteur)
Bernd Knauf

Herausgeber und V.i.S.d.P. ist Holger Späing, Flemlerskamp 59, 44319 Dortmund; Kontakt: Tel. +49 (0)231 95987867 oder per E-Mail an presse@trainini.de. Mitarbeit: Michael Koch und Martina Schäfer

Leserbriefe sind unter Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift des verantwortlichen Lesers schriftlich per Post oder E-Mail an leserbriefe@trainini.de einzureichen und immer erwünscht. Die Veröffentlichung bleibt der Redaktion vorbehalten. Diese bemüht sich aber, stets ein repräsentatives Bild wiederzugeben und deshalb jede Einsendung zu berücksichtigen.

Bei Einsenden von Bildern, Fotos und Zeichnungen erklärt sich der Absender mit der Veröffentlichung einverstanden und stellt den Herausgeber von möglichen Ansprüchen Dritter frei. Dies schließt eine künftige Wiederholung im Magazin, Jahresvideo sowie in Prospekten und Plakaten ausdrücklich mit ein.

Alle in dieser Veröffentlichung erwähnten Firmennamen, Warenzeichen und -bezeichnungen gehören den jeweiligen Herstellern oder Rechteinhabern. Ihre Wiedergabe erfolgt ohne die Gewährleistung der freien Verwendbarkeit. Für Druckfehler, Irrtümer, Preisangaben, Produktbezeichnungen, Baubeschreibungen oder Übermittlungsfehler in gleich welcher Form übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Haftung.

Trainini Praxismagazin für Spurweite Z erscheint unregelmäßig in loser Form und steht allen interessierten Modellbahnern, besonders Freunden der Spurweite Z, kostenlos und zeitlich begrenzt zum Download auf <http://www.trainini.de> bereit. Beim Herunterladen können fremde Verbindungs- und Netzdiensteanbieterkosten entstehen. Ein Einstellen nur des vollständigen Magazins auf anderen Domänen ist ausdrücklich erlaubt, solange deren Herunterladen nicht kostenpflichtig angeboten wird.

Alle Beiträge, Fotos und Berichte unterliegen dem Urheberrecht. Übersetzung, gewerblicher Druck und jede andere Art der Vervielfältigung, auch in Teilen, setzen das vorherige ausdrückliche Einverständnis des Herausgebers voraus. Besonders ungenehmigte, kommerzielle Verwertung wird nicht toleriert.

Trainini® ist eine gesetzlich geschützte Marke, eingetragen im Register des Deutschen Patent- und Markenamts (München), Nr. 307 30 512. Markeninhaber ist Holger Späing, Dortmund. Eine missbräuchliche Verwendung wird nicht toleriert. Alle Rechte vorbehalten.